

# Vielfalt der Insekten in Wiesen



▲ Der Schachbrettfalter ist eine typische Schmetterlingsart in Magerwiesen.  
(Bild: Jürg Schlegel ZHAW)

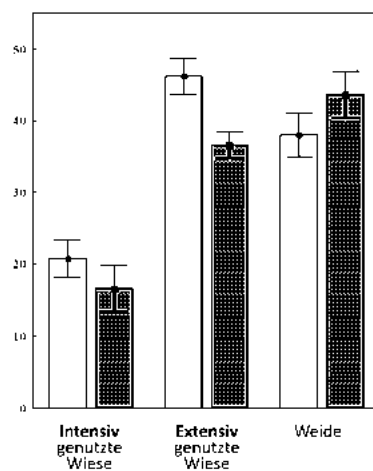


▲ Das Tier des Jahres in seinem Lebensraum. Bunte Blumenwiesen sind das Zuhause der Feldgrillen. (Bild: Pro Natura / Fabian Blasio)

## Schmetterlinge und Schwebfliegen auf Magerwiesen

Magerwiesen sind trockene und sehr nährstoffarme Wiesen. Sie sind in den letzten Jahrzehnten durch die Intensivierung der Landwirtschaft und den Nutzungsdruck stark zurückgegangen. So sind rund 90% der mageren Wiesen in den letzten rund 100 Jahren in Fettwiesen umgewandelt, aufgeforstet oder überbaut worden. In vielen Regionen sind sie meist nur noch an Bahnböschungen oder Strassenrändern anzutreffen. Das reiche Pflanzenangebot zusammen mit den lückigen Stellen in der Vegetation wird von vielen Insektenarten genutzt. Gerade Schmetterlinge und Schwebfliegen profitieren vom reichhaltigen Blütenangebot dieser Wiesentypen. Viele Arten der Magerwiesen sind heute stark gefährdet. Auch neu angelegte Magerwiesen stellen bei sorgfältiger Pflege wichtige Ausgleichsflächen dar und leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Biodiversität.

Anzahl Tagfalter

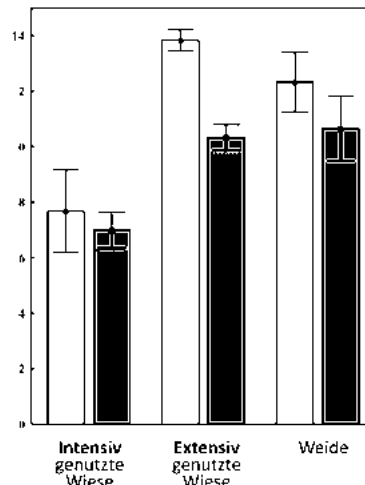


▲ Mittlere Anzahl von Heuschrecken- und Tagfalterarten in intensiv genutzten Wiesen, extensiv genutzten Wiesen und Weiden in Grindelwald (weiss) und im Tujetsch (grau) in den Schweizer Alpen.

(Quelle: Hohl, M. (2006): Spatial and temporal variation of grasshopper and butterfly communities in differently managed semi-natural grasslands of the Swiss Alps. Ph.D. thesis no. 16624, Swiss Federal Institute of Technology, Zurich)

## Heuschrecken in extensiv genutzten Wiesen

Anzahl Heuschrecken



Pro Natura hat die Feldgrille zum Tier des Jahres 2014 gekürt - und dies nicht ohne Grund! Sie bewohnt sonnige, trockene und extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden. Dieser Lebensraum ist jedoch nicht nur ein idealer Ort für Heuschrecken, sondern auch für viele andere Tier- und Pflanzenarten. Auch wenn die Feldgrille gesamtschweizerisch noch nicht als gefährdet gilt, ist das Zirpen vielerorts verstummt. Die intensive Landwirtschaft verdrängt die blumenreichen Wiesen und die Flächen werden immer kleinräumiger. So konnte in einer Studie gezeigt werden, dass die mittlere Anzahl Arten und die mittlere Individuenzahl von Heuschrecken in extensiv bewirtschafteten Wiesen deutlich höher ist als in intensiven Flächen. rima, schj

Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen,  
Forschungsgruppe Umweltplanung: Jürg Schlegel,  
juerg.schlegel@zhaw.ch, Matthias Riesen, matthias.riesen@zhaw.ch

## Öffentliche Führungen im Gräserland

Möchten Sie das Gräserland unter kundiger Führung unserer Expertinnen und Experten entdecken?

Wir führen regelmässig öffentliche Führungen und Vorträge durch. Für Gruppen machen wir auf Anfrage Spezialführungen, auf Wunsch im ganzen Gräserland oder mit Fokus auf ein einzelnes Gebiet.

Zudem bieten wir Führungen für Schulklassen an.

Melden Sie sich bei uns unter [graeserland.iunr@zhaw.ch](mailto:graeserland.iunr@zhaw.ch)

oder über die Website [www.iunr.zhaw.ch/graeserland](http://www.iunr.zhaw.ch/graeserland)

Wir freuen uns über Ihr Interesse!